



**SERIE** Deutschland, deine Pferdezucht, Teil VII: Hengststation Holkenbrink

# Ein glücklicher Chef

Die Hengststation Holkenbrink ist ein Familienbetrieb wie er im Buche steht. Mit Wilhelm Holkenbrink, der den Hof seiner Eltern ausgebaut hat, als Kopf. „Ich bin jeden Tag glücklich, arbeiten zu dürfen“, sagt er. Das merken Pferde und Züchter.

TEXT: SABINE WIEMANN FOTOS: JEAN-MARIE TRONQUET

Wer auf den Hof der Hengststation Holkenbrink in Münster-Albachten fährt, muss am eigentlichen Chef und Türsteher der Station vorbei. Dessen Alter: 23. Dessen Statur: gut gebaut. Dessen Familie: international bekannt. Dessen Kinder: teilweise hochbegabt. Und sein Name? Rockwell. Der ehemalige Linienbegründer in der westfälischen Zucht ist grau geworden, seine Augen aber wirken weiterhin allwissend und aufmerksam. „Es ist bedauerlich, dass er nicht mehr als Hengst wirken kann. Aufgrund von Hodenkrebs ist er nun Wallach“, erklärt Wilhelm Holkenbrink, der die Hengststation seit Jahrzehnten gemeinsam mit seiner Frau Beate führt.

Rockwell hat die Geschichte des Hofes nachhaltig geprägt, zu dessen Erfolg beigetragen. Dabei musste Martin Spoo, Zuchtleiter des Rheinischen Pferdestammbuchs, Wilhelm Holkenbrink bei der Körung vor gut 20 Jahren erst überzeugen, den Hengst zu kaufen. „Er stand damals voll in der Entwicklung, hatte aber einen super Stamm und lockere Bewegungen“, erklärt Wilhelm Holkenbrink seine damaligen Überlegungen. Er holte ihn nach Münster. Eine Entscheidung, die er nie bereut hat. Denn aus dem braunen Rocket Star-Grandus-Sohn wurde ein Doppel-

vererber besonderer Güte. Ja, ein Stempelhengst. „Rockwell war in der schweren Klasse in Springen und Dressur erfolgreich und auch seine Nachkommen gehen in beiden Disziplinen“, so Holkenbrink. Das beweist ein Blick in Rockwells Zuchtstatistik, aber auch ein Besuch bei der für Münster typischen „Bauernolympiade“. Das ist ein Mannschaftswettbewerb auf A-Niveau, der in der Halle Münsterland in den Teilprüfungen Springen, Dressur und Kür entschieden wird. In diesem Jahr floss bei 16 der rund 100 gemeldeten Pferde Rockwell-Blut in den Adern. Das spricht für sich. Die Erfolge seiner Kinder übrigens auch, allen voran Rock Forever NRW, der ebenfalls auf der Station Holkenbrink beheimatet ist. Gezogen wurde der Hengst von der Zuchtgemeinschaft Maria und Heinz Köne-mann in Gronau aus einer Landstreicher-Mutter. Der dunkelbraune Schönling ist der Liebling von Wilhelm Holkenbrink, zum einen, weil die züchterische als auch sportliche Leistung



Die helle, große Reithalle ergänzt den Betrieb seit 1995. Zum Reiten laden außerdem mehrere Außenplätze und die 20 mal 40 Meter große zweite Reithalle ein.

stimmt, zum anderen, weil der Hengst sehr umgänglich ist. Hengstmanieren? Fehlanzeige. Wilhelm Holkenbrink kennt Rock Forever NRW seit dem Fohlenalter und kann so manche Geschichte über ihn erzählen.

„Als Zweijähriger stand er im Winter in der Herde in einem großen Laufstall. Die anderen waren aber nicht ganz grün mit ihm und bedrängten ihn so, dass er in den Nachbarstall springen wollte. Das klappte nicht, er blieb hängen, lag auf dem Buckel und konnte sich nicht selbst aus der Lage befreien“, erzählt Holkenbrink von einem Schockmoment. Das Bein des Hengstes musste frei flexiert werden. „Und er hielt still, als ob er wusste, dass er sich sonst alles kaputt reißt“, erinnert sich Wilhelm Holkenbrink. Zum Glück.

nigen Jahren ist der Hengst erfolgreich mit Holkenbrinks Tochter Sophie im großen Viereck unterwegs. Die beiden trainieren aktuell bei Klaus Balkenhol, um den Sprung in den Grand Prix-Sport zu schaffen. „Wir haben eine tolle Zeit mit ihm und es ist unglaublich schön, wenn ein Hengst mit den eigenen Kindern so erfolgreich ist“, sagt der stolze Vater.

Das ist auf der Station Holkenbrink übrigens ein generationenübergreifendes Erfolgsrezept. Auch Wilhelm Holkenbrink stellte seinerzeit die Hengste der Station erfolgreich im Sport vor. An einen von ihnen erinnert er sich besonders gern: Renoir I, der Hengst, der den landwirtschaftlichen Betrieb Hol-

## Vom Pechvogel zum Reservesieger

Ein dreiviertel Jahr später wurde Rock Forever Reservesieger bei der nordrhein-westfälischen Hauptkörnung. 2006 war er Bronzemedallengewinner im Bundeschampionat der dreijährigen Hengste, ein Jahr später Vizechampion und weitere vier Jahre später wurde er mit Oliver Oelrich im Sattel Dritter im Finale des Nürnberger Burgpokals. Und seit we-

Rock Forever NRW hat eine eher springbetonte Abstammung, ist aber im Viereck erfolgreich und der Lieblingshengst von Wilhelm Holkenbrink.

FREISPRUNG  
ZU GEWINNEN!





Wilhelm Holkenbrink mit Alt-Chef Rockwell. Der doppelveranlagte Vererber genießt seinen Ruhestand auf dem Hof (o.). Gefragter Mann: Wilhelm Holkenbrinks Handy klingelt im Zehn-Minuten-Takt (o. r.).



Ralf Konermann ist für die Besamung und das Management des Hengststalls verantwortlich.



Beim Absamen der Hengste, hier Show Star, packt der Chef auf der Station Holkenbrink noch selbst mit an.

## Hengststation Holkenbrink

**Gründungs-jahr:** 1983 · **Betriebsgröße:** 40 Hektar · **Pferde:** rund 200, darunter 13 Hengste · **Aufgestellte Rassen:** Warmblüter · **Mitarbeiter:** ständig vier Auszubildende und sechs feste Mitarbeiter · **Jungpferdeausbildung:** von der Remonte bis zur gehobenen Klasse in Dressur und Springen · **Zuchtphilosophie:** „Schön und leistungsbereit müssen sie sein.“ · **Größter Zuchterfolg:** „Rock Forever NRW“ entdeckt zu haben und nun auf seine Vererberleistung blicken zu können.“ · **Internetseite:** www.hengststation-holkenbrink.de

kenbrink zu einer Hengststation werden ließ. Das war 1983 und eine Geschichte für sich: Den Romadour II-Goldlack I-Sohn Renoir I kaufte sein Vater bereits als Fohlen, „weil er immer einen Romadour II-Sohn haben wollte“, für 6.500 D-Mark. Seine Mutter hielt nichts von dem Geschäft, erinnert Holkenbrink sich noch zu gut. „Sie schimpfte wie ein Rohrspatz, denn das war wirklich ein Vermögen für ein Fohlen zu der Zeit.“ Aber sein Vater war sich seiner Sache sicher, bereitete den Hengst für die Körung vor, zeigte ihn bei der Vorauswahl und bekam die Zulassung für die Hauptkörung, die damals in der Halle Münsterland stattfand.

Aus eigener Zucht hatte er zudem einen Romadour II-Perlkönig-Sohn, der sozusagen schon ins Ausland verkauft war, wäre er gekört worden. Aber der Hengst wurde nicht angenommen. Der Verkaufsdeal drohte zu platzen und das fand der Seniorchef gar nicht lustig. Und so ließ er die Herren von der Körkommission spüren, was ein westfälischer Dickschädel ist: Für ihn kam es nicht in Frage, Renoir I, der gekört worden war, an den nordrhein-westfälischen Landstallmeister Dr. Gerd Lehmann zu verkaufen. Ein Skandal. „Mein Vater beschloss den Hengst zu behalten, der vom gesam-

ten Publikum in der Halle Münsterland mit Sprechchören als Siegerhengst gefordert wurde.“ Dem Druck des Publikums zum Trotz proklamierte die Körkommission Renoir als Reservesieger. Denn bis dato war es Usus, dass der Siegerhengst dem Landgestüt gehört. Alles andere war unvorstellbar und für Renoir zugleich die beste Werbung. 82 Stuten deckte der Hengst in seinem ersten Jahr – im Natursprung, in einem Probierstand, den Wilhelm Holkenbrink kurzerhand selbst neben den Schweinestall mit zwei Pfählen und Brettern baute.

## „Schön müssen sie sein“

Dort durfte auch der selbstgezogene Ponyhengst Nedo I wirken. Seine Mutter war Bunette, mit der Wilhelm Holkenbrink seinerzeit bei den Europameisterschaften der Ponyreiter im Springen mitgeritten ist. Aber das ist lange her. Heute überlässt er das Reiten seinen Töchtern Sophie und Anna-Maria. Die beiden Söhne können sich zwar ebenfalls fürs Pferd begeistern. Aber eher von unten als von oben. „Linus hatte viel Talent im Springsattel, hat sich aber doch dagegen entschieden.“

## VERLOSUNG

### Freisprung gewinnen – so machen Sie mit:

Reiter Revue International verlost gemeinsam mit der Hengststation Holkenbrink einen Freisprung des Hengstes Rock Forever NRW. Beantworten Sie einfach folgende Frage: **Wer stellt Rock Forever NRW seit einigen Jahren im Sport vor?**

Die Teilnahmebedingungen finden Sie in der Vorschau auf Seite 129, Stichwort: „Rock Forever NRW“. Bitte geben Sie Ihren Zuchtverband und Ihre Mitgliedsnummer an. Einsendeschluss ist der 15. Mai 2016.



Die Jungpferdeaufzucht ist neben der Hengststation und der Ausbildung von Nachwuchspferden eines der Standbeine des Familienbetriebs.

Und so übernimmt seit Jahren Philipp Winkelhaus Ausbildung und Beritt der Springhengste. Für die Ausbildung der jungen Nachwuchscracks fürs Viereck ist Johanna Klippert verantwortlich. Sie brachte auch das momentane zweite Aushängeschild der Station, den Hengst Franziskus, in den Sport. Er erfüllt definitiv eine der Grundanforderungen, die Holkenbrink an seine Hengste stellt: „Sie müssen schön sein.“ Für ihn eine wichtige Zutat für das Erfolgsrezept, wenn auch nicht die wichtigste. „Die Stutenstämme sind das A und O. Die Hengste machen in der Zucht nur 30 Prozent aus, auf die Stute kommt es an“, sagt er. Acht Stuten lässt er selbst durchschnittlich pro Jahr besamen, gerne von den eigenen Hengsten – „da weiß man was man hat.“ Gekörte Hengste sind das Ergebnis, wie beispielsweise der vierjährige Franziskus-Cornet Fever-Sohn Formel Eins, der Spring- und Dressurblut vereint.

## Franziskus, ein Glücksgriff

Wie seinerzeit Renoir I, mit dem der Grundstein für den bis heute andauernden Erfolg der Station gelegt wurde. Der gewachsene Betrieb macht Wilhelm Holkenbrink stolz und dankbar. „Ich habe viel Glück gehabt, die richtige Frau geheiratet und eine Familie, die mitzieht“, betont er.

Einer seiner Glücksgriffe? Fohlenmacher Franziskus. Der Hengst ist bei den Züchtern eingeschlagen wie eine Bombe. Seine ersten Nachkom-

men laufen nun im Sport und enttäuschen nicht. Ausgebildet wird Franziskus aktuell von Reitmeisterin Ingrid Klimke, die den Hengst beim Erwachsenwerden begleitet. „Er konzentriert sich nun mehr und mehr auf seine Reiterin. Das Jugendliche geht runter“, beschreibt Holkenbrink die Entwicklung des achtjährigen Fidertanz-Alabaster-Sohnes, der seine Reiterin früher das ein oder andere Mal mit jugendlichem Übermut überraschte. Zugleich sind die beiden nun aber sicher in der schweren Klasse angekommen, mit weiterem Potential nach oben. Gibt es da nicht auch Kaufangebote? Holkenbrink wiegelt ab: „Sein Tafelsilber verkauft man nicht.“ Das gleiche gilt auch für Rock Forever NRW.

Bei seinen Hengsten steht für Wilhelm Holkenbrink das richtige Management an oberster Stelle: Sie sollen erfolgreich im Sport laufen, „aber die Züchter müssen sich darauf verlassen können, in der Zuchtsaison Sperma mit sehr guter Qualität von unseren Hengsten zu bekommen.“ Dafür verantwortlich ist Ralf Konermann, der plant, wie häufig welcher Hengst abgesamt werden muss und genau darauf achtet, den Hengstsamen langsam abzukühlen, um die empfindlichen Spermien nicht zu beschädigen. Da braucht man Fingerspitzengefühl.

Für die Hengste steht als Animierdame übrigens ganzjährig Mary hinter dem Phantom. Die Rappstute hat eine Engelsgeduld mit den Jungs. Kein Wunder, ist sie doch aus Plastik. Denn vom Natursprung neben dem Schweinestall können Hengste heute nur noch träumen. ■

Entdecken Sie eine neue Dimension – Der Sattelbaum der atmet...

Einzigtartig  
**Hennig**  
Das Original!

100% Einzelmaßanfertigung  
sattlerei-hennig.com auch bei facebook  
fon 033238 80561